ROMAN TULEI TRIO AUF DER SUCHE NACH FREIHEIT

Der 1978 in Moldawien geborene Pianist Roman Tulei ist eine Bereicherung für die Schweizer Jazzszene: Seine erste Trio-CD, auf der ausschliesslich Eigenkompositionen zu hören sind, trägt den Titel "Inspiration" vollkommen zu Recht. Von Tom Gsteiger

FOTO: PEEWEE WINDMÜLLER

Als hierzulande das Geschäft mit den silbrigen Scheiben richtig rund lief und es exzellent sortierte Fachgeschäfte für Jazz gab, tauschte man im fernen Moldawien, das erst nach dem Zusammenbruch der UdSSR unabhängig wurde, Tonbandkassetten mit in Moskau beschafften Jazzaufnahmen aus. Der 1978 in der moldawischen Stadt Cahul geborene Pianist Roman Tulei kann ein Lied von diesen semiklandestinen Mangelwarengeschäften singen – schliesslich erlebte er selbst noch mit, wie man den Jazz offiziell als kapitalistische Musik brandmarkte.

Das Motto "Go West, Young Man!" hatte für Tulei, der eine strenge klassische Ausbildung durchlief, aber auch sehr früh den Reiz des Improvisierens entdeckte und bei Kompositionswettbewerben reüssierte, tatsächlich noch eine verlockende Wirkung. Nach dem Studium an einer moldawischen Musikhochschule mit einer Jazzabteilung, deren Niveau Tulei als tief bezeichnet, war dann allerdings beim ersten Abstecher in die Schweiz Musik-Maloche angesagt: Neun Monate Dienst nach Vorschrift in einem Zirkusorchester waren für einen Jazzaspiranten sicher kein Zuckerschlecken. Immerhin knüpfte Tulei in dieser Zeit einen Kontakt, der ihn später an die Swiss Jazz School in Bern führen sollte (ursprünglich war das Wunschziel Köln, weil dort der britische Ausnahmepianist John Taylor unterrichtete).

Gesunde Konkurrenz

Zum wichtigsten Mentor von Tulei an der Swiss Jazz School wurde der afroamerikanische Pianist William Evans. Tulei erinnert sich: "Wir spielten in jeder Stunde im Duo. Ich merkte sofort, dass seine Achtelnoten ganz anders swingen. Evans ist ein sehr praktischer Musiker, er spricht nicht viel, sondern spielt vor. Dabei verfolgt er keine strikte Methode. Er ging immer auf meine Fragen ein." Von den Workshops beim (seit Anfang dieses Jahres pensionierten) Swiss-Jazz-School-Urgestein Andy Scherrer war Tulei ebenfalls sehr angetan: "Er bewegt sich mit der Zeit."

Die Schweiz muss Tulei wie ein kleines Jazzparadies vorgekommen sein (was sie ja in vielerlei Hinsicht auch ist). Er selbst spricht von einer gesunden Konkurrenz unter den Musikern – eine Konkurrenz, die er für sein Schaffen als Antrieb empfindet. Der Jazz biete ihm sehr viel Freiheit und sei damit vielleicht auch ein Ausgleich zu seiner sehr stabilen und disziplinierten Persönlichkeit, meint Tulei und fügt hinzu: "Ich höre zwar sehr gerne klassische Musik, aber als Interpret bietet diese mir zu wenig Kreativität."

ROMAN TULEI TRIO
Inspiration
Roman Tulei (p), Lorenz Beyeler (b), Tobias Friedli (d)
(Unit Records / MV)

Dass er von der Tonsprache der Romantik und des Impressionismus durchaus auch beeinflusst ist, aber gleichzeitig feste Wurzeln im Jazz geschlagen hat, beweist Tulei mit seinem Trio, für das er mit dem Bassisten Lorenz Beyeler und dem Schlagzeuger Tobias Friedli zwei Musiker engagiert hat, die auch anderweitig bestens miteinander harmonieren und denen er deshalb nicht alles des Langen und Breiten erklären muss: Tatsächlich zeichnet sich das Trio auf dem Debütalbum "Inspiration" (Unit Records) nicht zuletzt durch eine gleichermassen geschmeidige und druckvolle Interaktionsweise aus, die nie forciert, sondern immer natürlich wirkt. Mit anderen Worten: Transparenz und Energie sind klug ausbalanciert.

Alte und neue Stücke

Die neun Stücke auf "Inspiration" stammen alle aus der Feder von Tulei. Zu den Stücken neueren Datums zählt "Deep Falling": Da habe er versucht, die durch den Titel ausgelösten Assoziationen in Musik umzusetzen, erklärt Tulei. Eine ganz andere Herangehensweise führte zum Stück "Expromt", das noch während des Studiums in Bern entstand: "Der Lehrer Frank Sikora hatte ein paar Motive vorgegeben, aus denen man ein Stück machen sollte." Im Normalfall entwickelt Tulei seine Stücke beim Fantasieren am Klavier. Obwohl er durchaus auch gerne Standards spielt, ist das Komponieren für Tulei ein essenzieller Teil seines Schaffens: "So kann ich die Energie, die ich in mir spüre, besser ausdrücken und ihr einen persönlichen Stempel aufdrücken."

Beim Improvisieren komme es darauf an, den Sinn einer Komposition zu verstehen – und da mache es dann eigentlich keinen Unterschied, ob diese Komposition von einem selber stamme oder nicht, gibt Tulei zu bedenken. In Anspielung auf den Titel seiner CD wollen wir von Tulei zum Abschluss wissen, welche noch nicht allzu alten Pianisten für ihn in jüngster Zeit Inspiration gewesen sind: Schön ausgewogen nennt er zwei Amerikaner – Aaron Parks, Joey Calderazzo – und zwei Europäer: Esbjörn Svensson, Colin Vallon.

ROMAN TULEI TRIO "INSPIRATION"– CD-RELEASE-KONZERTE
08.03. Prima Vista, 20.30 Uhr, Baden
11.03. CD-Taufe, Villa Bernau, 20.00 Uhr, Wabern
15.03. Kultur Keller La Marotte, 20.15 Uhr, Affoltern a.A.
23.03. ESSE Musicbar, 20.00 Uhr, Winterthur
www.pianomusik.ch